

4. Begleiten, Anerkennen, Beenden

4.5. Anerkennung

Eine gute Ehrenamtsarbeit bedarf einer *Anerkennungskultur in der Organisation*.

Anerkennungskultur sollte in den Einrichtungen etabliert und verankert werden. Sie muss nach Plan und nach einem Konzept verlaufen. Es reicht nicht aus Wertschätzung auf Feste, Jubiläen oder Ehrungen zu beschränken. Wertschätzung muss alltäglich gelebt werden. Eine Wertschätzende Haltung spiegelt sich auch in einer Fehlerfreundlichkeit wider.

Zur Anerkennungskultur gehört auch *Partizipation und Teilhabe* ermöglichen:

Nach transparenten Regeln beteiligt zu sein, stärkt Ehrenamtliche, gibt ihnen Sicherheit und Zugehörigkeitsgefühl. Ehrenamtliche, die sich in ihrer Freizeit mit ihrem Wissen und ihrem Können einbringen, um etwas zu bewegen, wollen mitentscheiden und mittun. In der Regel sehen sie sich nicht in der Rolle der abhängigen und bloß ausführenden Helfer*innen. Organisationen tun entsprechend gut daran, Ehrenamtlichen dem Arbeitsfeld entsprechende Mitbestimmung zu ermöglichen; dadurch nutzen und würdigen sie zugleich das Engagement, die Erfahrungen und Kompetenzen der Ehrenamtlichen. Mit Änderungen aus: Fachstelle Engagementförderung der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (Hrsg.), Für Engagement begeistern! Eine Praxishilfe für Freiwilligenkoordinator*innen 2021